

Resümee zu einer Station im IdeasLab

Zu Beginn der Führung im IdeasLab bekamen wir eine Einleitung in den Bereich der Virtual Reality und Augmented Reality. Im IdeasLab befanden sich dann Stationen wie beispielsweise der GeodanPhoenix, die Sandkiste, ein Österreich-Puzzle sowie ein Geländemodell aus dem 3D-Drucker, eine Virtual-Reality-Brille oder die senseBox. Alle diese Station sollen dazu dienen, um sich mit den Themengebieten der Virtual Reality und der Augmented Reality zu beschäftigen.

Am besten hat mir persönlich die Sandkiste gefallen. Hier kann man 3D-Geländemodelle mit der Hand formen und selbst gestalten. Der eingebaute Beamer projiziert dabei Farben der entsprechenden Höhen- und Tiefenlagen auf die Oberfläche, wodurch nochmal verdeutlicht wird, welche Regionen nun tiefer und welche höher liegen. Dazu kann man beispielsweise auch Regen simulieren. Der Beamer projiziert dann blaues Wasser auf die Oberfläche, welches sich entsprechend dem Relief verhält und in tiefere Lagen fließt. Diese Station finde ich deshalb äußerst gesellschaftsrelevant, weil man damit auch Hochwasser simulieren kann und sich schnell erkennen lässt, welche Regionen und Gebiete überschwemmt werden und welche nicht, wo man Schutzdämme bauen sollte und was passiert, wenn diese brechen. Der Konflikt „Mensch und Natur“ lässt sich so in einem geschützten Rahmen sehr gut veranschaulichen. Dasselbe könnte man auch mit einem Vulkanausbruch oder dergleichen simulieren (was in Österreich jedoch weniger gesellschaftsrelevant wäre). Auf den Unterricht bezogen, ist diese Station natürlich schwer einzusetzen, da oft die Mittel fehlen, um diese zu finanzieren bzw. zu betreuen. Für Schülerinnen und Schüler wäre so eine Station jedoch äußerst hilfreich, da sie Informationen und Hintergrundwissen zum Thema Hochwasser nicht nur aus der Theorie erfahren würden, sondern vielmehr auch haptisch gestalten und mit allen Sinnen begreifen könnten. Das hindert jedoch nicht daran, die Schulklasse einfach auf eine Exkursion ins IdeasLab nach Salzburg zu schicken. Dort können sie sich nämlich nicht nur mit einer Station, sondern gleich mit einer Vielzahl an Stationen beschäftigen, die es allesamt Wert sind, angesehen und vor allem ausprobiert zu werden.